



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Leipzig, 20.11.1915

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-106409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-106409)

Beantwort 25/11

PROF. DR. GEORG STEINDORFF

□□□

LEIPZIG-GOHLIS, den.....

20/11 1915.

Fritzschestr. 10, II.

Lieber Freund,

Ich habe Ihnen dabei eine Besprechung
von Ed. Meyer's ominösem England-Buch,
die Sie wohl interessieren wird. Bitte schicken
Sie sie mir zurück. Mittlerweile habe
ich auch Reimer's Erguss gelesen, der aller-
dings weit über das hinausgeht, das ich
je von ihm erwartet hätte. Da würdige
Früher nicht deutscher Hofsprecher, sondern
die Kultur des rough-riders Roosevelt!

In einem Briefe, den ich von Letzter hatte,
erwähnte er „eine Vorgriff von Gardiner's“,
die ich vollen auf über Sie gehört habe,
und die noch seine Aufmerksamkeit bedanklich

sei; ich will davon nichts unterrichten
sehr gern, um was es sich dabei handelt.

Auf von Naville habe ich einen er-
quicklichen Brief. Er spielt sich als „neutre“
auf, da sich sein „unabhängiges Urteil“
nicht nehmen lassen, ist aber mit jedem
Worte „antidentisch.“ - Nach der neuen
Nomenklatur bedeutet „neutral“ einen
nicht wie Krüge mit uns begriffenen
Staat, dessen Träger - mit geringer Aus-
nahme - theoretisch oder praktisch anti-
deutsch sind. Aber ich verjasse mich, den
alten Naville zu bekennen und ihm klar
zu machen, dass wir trotz unserer Aus-
brüchen doch noch ebenso ein Kulturvolk
sind, wie wir es 1870 in dem Deutschenland,

„dessen Faunt er war“ gelesen sind.

Nun auch etwas Eigenliches: unsere
Gesellschaft der Wissensch. hat die Finanzen-
zille Unterstützung der „Vorkunden des
ägypt. Altertums“ als eines Corpus der
ägypt. Inschriften übernommen und damit
ist das Unternehmen, dessen Fortführung
einem einzelnen Vorleger nicht zugezogen
war, gesichert. Es soll nun auch in spekul-
leram Tempo vorwärts gehen.

Hoffentlich haben Sie von Wilhelm 5
Peter gute Nachrichten. Es ist ja glückli-
cher Weise ein Weiden etwas ruhiger
geworden. Auch von Franz Heuer hören
wir Gutes, nur immer die Klage über
Mangel und nicht ausreichende Fütterung.

Augenblicklich haben wir meine Eltern
zu Besuch; das ist wirklich eine Wonne
mit Freude. Sie würden sie kaum ver-
ändert finden. Mein 85-jähriger Vater
liest allebeutlich Naumann's guten
Bücher über „Mitteldeutschland“ vor!

Erzählen Sie alle von uns, wir sind
mit allesamt Ihnen viele Grüße und
gute Wünsche schicken.

Freundlich

Ihr

G. Herwegh